Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 93.

Donnerstag den 10. August 1871.

40. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich in der Stadt Backnang 11 fr., im Oberamtsbezirk Backnang 15 fr., außerhalb dieses 18 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 fr., außerhalb desselben 1 fl. 54 fr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte etc.

Lehrkurs für Hufschmiede.

An der K. Thierarzneischule wird, auf Anregung, sowie mit Unterstützung der beiden K. Centralstellen für die Landwirtschaft und für Gewerbe und Handel, vom 28. August an während 3 Wochen ein besonderer Unterricht für Hufschmiede erteilt werden, wobei täglich Vormittags, abwechselnd mit dem Vortrag über die Beschlagkunde, Übungen in der Schmiede und im Beschlagen unter Anleitung des Lehrschmiedes stattfinden werden.

Dieser Unterricht ist unentgeltlich, es haben jedoch die Teilnehmer für ihren Unterhalt selbst zu sorgen. Hufschmiede, welche diese Gelegenheit zu ihrer weiteren Ausbildung benutzen wollen, haben sich unter Angabe ihrer persönlichen Verhältnisse nebst Nachweis über den Besitz der zum Aufenthalt dahier nöthigen Mittel bei unterzeichneter Stelle spätestens bis zum 15. August zu melden.

Da nur 10 Hufschmiede zu dem Lehrkurs zugelassen werden können, so wird unter den sich Anmeldenden von der Unterzeichneten unter Mitwirkung der genannten K. Centralstellen eine Wahl getroffen, worauf die zur Aufnahme Bestimmten einberufen werden.

Am Schlusse des Unterrichts erhalten die Teilnehmer ein Zeugniß über den Grad ihrer Ausbildung und Geschicklichkeit als Hufschmiede, nach Maßgabe der am 16. September, Nachmittags 3 Uhr, abzuhaltenden Prüfung.

Unbemittelten Teilnehmern wird, wenn sie gleich bei der Meldung darum nachsuchen, ein Beitrag von 10 bis 15 fl. aus Staatsmitteln verabreicht werden.

Stuttgart den 1. August 1871.

Direktion der K. Thierarzneischule.
Dr. Kueff.

Revier Weiffach.

Stamm- u. Sägholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 16. August aus dem Staatswaldbunten Eichwald und Ochsenhau, Abthlg. Fuchswasen, Fautsbaderwand, Rehgehren und Gärtnershalde: 888 C. Langholz II., 2992 C. III., 2900 C. IV. Classe; 822 C. Sägholz I., 12,896 C. II. Classe und 3706 C. Ausschußholz. Zusammenkunft Morgens 10 Uhr in Waldenweiler. Das Vorzeigen des Holzes beginnt Morgens 7 Uhr im Eichwald beziehungsweise im Fuchswasen.

Reichenberg den 1. August 1871.

K. Forstamt.
Bechtner.

Revier Reichenberg.

Schälchenstammholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 17. August aus dem Staatswald Forstebene bei Mietenau: 20 Eichenstämme von 16—39 Länge und 49—38 mittl. Durchmesser mit zus. 3360 C., aus der Koblflinge: 3 Winterreihen von 17 und 20 Länge, 25 und 30 mittl. Durchmesser, mit zus. 224 C. Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr in der Forstebene.

Reichenberg den 1. Aug. 1871.

K. Forstamt.
H. Geyer, gef. St.B.

Revier Reichenberg.

Holz-Verkauf.

Am Freitag den 18. Aug.

Bald erschien die Wirthin wieder; sie hielt eine mit Staub bedeckte Flasche in der Hand. „Da, meine Kinder,“ sagte sie, „das wird Euch das Herz erfreuen.“ Dabei machte sie Susanne ein Zeichen und deutete auf das Fenster.

Als sie hinausgegangen war, entforchte Perondi die Flasche, füllte sein Glas und leerte es auf einen Zug.

„Ah!“ rief er, mit der Zunge schnalzend, „die Frau hat Recht, er ist besser, als der im Gehört.“

Er trank ein zweites Glas, darauf lief er zur Thür und verschloß sie von innen.

„Was machst Du denn?“ fragte Susanne unruhig.

„Was ich mache? Glaubst Du, ich will gestört sein?“ Dabei trank er ein drittes Glas.

„Was willst Du sagen?“

„Ich will sagen, daß wir die Zeit benutzen müssen. Jetzt gehst Du mir — es giebt keinen Widerstand mehr.“

„Bist Du ein Narr?“ rief Susanne. „Soll ich nach Hilfe rufen?“

„Nach Hilfe rufen,“ antwortete er, „um Deine Schande zu entdecken? Man wird bald wissen, daß Du nicht meine Schwester bist.“

„Aber Deine Versprechen?“

„D, die habe ich beim Wein vergessen.“ Der liebende Mensch war verschwunden, es blieb nur das wilde Thier mit seinen Begierden.

Matteo stürzte sich auf seine Beute. Susanne wehrte sich. „Matteo Perondi,“ sagte sie mit lauter Stimme, „glaubst Du nicht an Gott?“

In demselben Augenblick wurde kräftig gegen die Thür geschlagen und eine Stimme rief: „Im Namen des Geistes öffne!“

„Unglückliche, wir sind verrathen!“ rief Matteo wüthend.

Er nahm ein Messer vom Tisch und zückte es gegen das Mädchen.

„Nüch und unerschrocken zeigte sie nach dem Fenster.“

„Nette Dich, anstatt mich zu tödten!“ Die Schläge an der Thür verdoppelten sich und ein zweiter Hauf ertödete: „Im Namen des Geistes!“

Der Instanz der Selbsterhaltung trieb Matteo nach dem Fenster, er wollte hinausspringen, aber plötzlich warf er sich zurück in das Zimmer, er hatte einen Gensd'armen unter dem Fenster bemerkt.

Unter dessen hatte Susanne den Schlüssel umgedreht und die Thür geöffnet. Der Polizeicommissar trat ein, gefolgt von vier Gensd'armen.

Jeder Widerstand war unmöglich. Perondi, welcher noch immer das Messer in der Hand hatte, steckte es unter den Rock.

„Matteo Perondi,“ sagte der Commissar, „ich verhafte Euch gemäß dem §. 354 des Strafgesetzbuches: Entführung einer Minderjährigen.“

„Aber,“ sagte Perondi, auf Susanne zeigend, „ich habe dieses junge Mädchen nicht entführt, sie ist freiwillig hierhergekommen. Auf jeden Fall ist sie meine Mitschuldige.“

„Sie wird uns auch folgen,“ sagte der Commissar; „Ihr werdet Euch in Meide vor dem Untersuchungsrichter vertheidigen.“

Es wurde ein Wagen bestellt und der Polizeicommissar neben Susanne und die Gensd'armen neben Perondi, fuhr man davon.

Gestorben.

Dem Vernehmen nach ist Herr Detm Moser von Backnang, der sich seit seiner Pensionierung in Stuttgart aufhielt, am 6. August dafelbst verschieden.

— 368 —

England.

London den 3. Aug. Auf der unterirdischen Eisenbahn sind zwei Züge zusammengefallen. Es heißt, 50 Personen seien schwer verwundet.

Asien.

* Aus Ostasien erhält das Alevor Correspondenzblatt vom Vord der preussischen Corvette „Deuba“ folgenden Bericht: Schanghai den 19. Mai. Vor einigen Tagen brannte ein Auswandererschiff, der Don Juan, 50 Seemeilen vom Land, auf, welches mit Kulis von Malak abgegangen war. Von den 650 Chinesen am Bord wurden nur zwei, dagegen die ganze Mannschaft von 35 Mann gerettet. Wahrscheinlich kommt dieß daher, daß diese Schiffe, die unter der Flagge von Peru oder Neu-Granada fahren, und in Folge dessen jeder Aufsichtigung entgehen, nur so viel Boote am Bord haben, als für die Mannschaft absolut nöthig sind. Die Schiffe selbst sind meist nordamerikanische.

Fruchtpreise.

Winnenden den 3. Aug. Kerren 6 fl. 36 fr. Dinkel 4 fl. 51 fr. Haber 4 fl. 37 fr. ferner per Sack: Gerste 1 fl. 24 fr. Mischling 1 fl. 30 fr., Roggen 1 fl. 30 fr. Aderbohnen 2 fl. 12 fr., Weizen 1 fl. 44 fr. Linser — fl. — fr. Weichkorn 1 fl. 48 fr. Wicken 2 fl. 48 fr., Kartoffeln 42—48 fr. 1 Wd. Butter 29 fr. 1 Wd. Stroh 14 fr. 1 Cir. Den 2 fl. 12 fr.

Die Raben.

(Fortsetzung.)

17.

Zwanzig Minuten später hörte Susanne Tritte auf der Treppe. Man klopfte an die Thür.

„Herein!“ sagte Susanne. Es war Perondi, ihm folgte die Wirthin. Susanne bestellte ein Mittagessen, und die Wirthin ging hinaus.

„Ich habe gar keinen Hunger,“ sagte Perondi, welcher Susanne schweigend betrachtete.

„Es macht nichts, man muß essen, Kräfte sammeln — es ist ein weiter Weg bis Nabenas.“

„Susanne! Susanne! Bist Du es wirklich? Ah, Du bist gekommen, Du hast Dein Verprechen gehalten!“ rief der Piemontese entzückt.

„Ja, aber halte auch das Deinige,“ antwortete das junge Mädchen mit festem Tone.

„Du weißt, Du darfst mir erst von Liebe sprechen, wenn wir in Deinem Lande sind. Ich habe hier gesagt, Du wärest mein Bruder, man wird gleich kommen und das Ehren bringen, also bezähme Dich und Deine Blicke, welche mir Furcht einjagen.“

„Das ist das erste Mal,“ sagte Matteo mit leuchtenden Augen, „daß wir allein zusammen sind, allein in einem Zimmer, fern von den Spionen, welche nach mir schossen.“

Susanne, die liebe Dich! ich liebe Dich!“

„Aber,“ sagte Perondi, auf Susanne zeigend, „ich habe dieses junge Mädchen nicht entführt, sie ist freiwillig hierhergekommen. Auf jeden Fall ist sie meine Mitschuldige.“

„Sie wird uns auch folgen,“ sagte der Commissar; „Ihr werdet Euch in Meide vor dem Untersuchungsrichter vertheidigen.“

Es wurde ein Wagen bestellt und der Polizeicommissar neben Susanne und die Gensd'armen neben Perondi, fuhr man davon.

„Aber,“ sagte Perondi, auf Susanne zeigend, „ich habe dieses junge Mädchen nicht entführt, sie ist freiwillig hierhergekommen. Auf jeden Fall ist sie meine Mitschuldige.“

„Sie wird uns auch folgen,“ sagte der Commissar; „Ihr werdet Euch in Meide vor dem Untersuchungsrichter vertheidigen.“

Es wurde ein Wagen bestellt und der Polizeicommissar neben Susanne und die Gensd'armen neben Perondi, fuhr man davon.

„Aber,“ sagte Perondi, auf Susanne zeigend, „ich habe dieses junge Mädchen nicht entführt, sie ist freiwillig hierhergekommen. Auf jeden Fall ist sie meine Mitschuldige.“

„Sie wird uns auch folgen,“ sagte der Commissar; „Ihr werdet Euch in Meide vor dem Untersuchungsrichter vertheidigen.“

Er wurde Adam Frey, zu Sekretären Leveille, Martial, Bernard, Marmotan und Felix Behayun ernannt.

Paris den 4. Aug. Ein Bericht des Seine-Präsidenten über die Finanzlage der Stadt Paris beantragt, die Amtsversammlung möge die Schuld der Stadt Paris gegen den Credit foncier auf 318 Millionen setzen, 97 Millionen der Anleihe von 1869, welche zur Conversion der Schuld bei Credit foncier bestimmt waren, definitiv zu tilgen und eine Anleihe von 350 Millionen aufzunehmen. Die schwebende Schuld beläuft sich auf 60 Millionen.

Paris den 4. Aug. Nachrichten aus Versailles von heute Morgen lassen voraussehen, daß der beabsichtigte Antrag auf Verlängerung der Vollmachten Thiers noch veragt werden wird, da man zuvor noch eine Verlängerung der verschiedenen parlamentarischen Fractionen herbeiführen will und diese bis jetzt noch nicht erzielt ist. — Man glaubt, daß heute anlässlich der Frage über die Entschädigung der okkupirten Departements eine lebhaftere Diskussion in der Nationalversammlung stattfinden wird.

Verailles den 4. Aug. Nationalversammlung. Beratung des Antrags auf Entschädigung der Verluste, verursacht durch die Invasion. Der Berichterstatter erklärt, es sei ein Einverständnis zwischen der Regierung und der Kommission über den Grundsatz des Antrags erzielt. Der Betrag der Anforderung beträgt 666 Mill., wovon 280 der Reduktion der Centralkommissionen unterliegen. Die 200 Mill., welche von Paris erlegt worden, sind nicht einbezogen. Thiers erklärt, er könne nicht zugeben, daß die Kammer voraussetze, die Regierung habe eine allgemeine Entschädigung im Grundsatz angenommen. Die nöthige Summe wäre eine Milliarde, diese könne der Staatschatz nicht zahlen. Thiers will den Reklamanten baldige bedeutende Erleichterungen bewilligen.

Paris den 5. Aug. Eingetroffenen Nachrichten zufolge wird der status quo in Bezug auf die Vollmachten Thiers für den Augenblick beibehalten. Die Kommission für die Amnestieorganisation prüfte den Entwurf zur Auflösung der Nationalgarde und beschloß Verhinderung derselben. General Chanzy, ein Gegner der Errichtung der Nationalgarde, ist zum Berichterstatter ernannt.

Schweden.

Stockholm den 29. Juli. Ein höchst tragisches Todesfall trat hier gestern Mittags ein, da der ausgezeichnete Sattler- und Kunstgießer Georg Peroldt, anlässlich in Nürnberg, woletzt er mit seinem Halbbruder, dem Professor Lenz, die berühmte Kunstfertigkeit unter der Firma Lenz und Geroldt (welche u. a. auch das Replendentmal in Weil der Stadt gestiftet hat) besaß, an den Folgen einer vorerkrankten 2 Uhr Nachmittags, plötzlich durch eigene Unvorsichtigkeit verunglückte. Zurückvertrauen beider Feinde von einer fatalen Fehlleistung und Eisenmasse wirklich verlegt wurde. Er hinterläßt hinter sich eine Frau, welche die Statue umgeben, von einem Gesellen gegossen. Jetzt war er beschäftigt mit dem Gießen der herrlichen Fontaine von Melin, von welcher er bereits die sämtlichen Apparaturen vollendet hatte und die obere Partie gießen wollte, als das Grabmal der Form das unglückliche Unglück herbeiführte.

Mediziner, gedruckt und verlegt von L. W. Schmidt in Backnang.

aus den Staatswaldungen Hinterseebach, Murrthal und Otterseebach: 5 Klasten Laubholzschleier u. Krügel, 900 Stück birne, eichene und asperne Wellen. Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr am Eichelgarten, um 11 Uhr am Otterseebach auf der Staatsstraße. Reichenberg den 1. Aug. 1871. K. Forstamt. Bechtner.

Backnang. Von heute an ausgezeichnetes Bier im Löwen.

Duppenweiler. Geldantrag. 400—500 fl. liegen gegen gefällige Sicherheit zum Ausleihen parat bei Gemeinderath Kühner.

Backnang. Einen Wasserklinger Herd hat billig zu verkaufen Apotheker D. Esenwein.

Eßlingen. Streichgarnspinner auf Wasserwagen und Handwagen finden bei hohem Lohn sofort dauernde Beschäftigung. Carl Pfander. (Reisegeld wird vergütet.)

Theater Backnang. Am Donnerstag den 10. August zum Erstenmale im Gasthof zum Schwanen:

Der Goldonkel, oder: Er ist nicht eifersüchtig. Lustspiel in einem Akt von Clz. Hierauf:

Die Candidatenwahl, oder: Der gerade Weg ist der beste. Lustspiel in 2 Akten von Kogebue.

Zum Schluß: Das Friedensbild Germania nebst einem Prolog.

Preise der Plätze: 1. Platz 24 fr. — 2. Platz 12 fr. — 3. Platz 6 fr.

Kasseneröffnung 1/8 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ergebnist ladet ein Familie Korb.

Backnang. Ein Logis hat bis Martini zu vermieten Glaser Götz's Wittwe.

Duppenweiler. Brantwein-Empfehlung.

Nachdem mir vom Königl. Oberamt die Concession zum Brantweinverkauf erteilt worden ist, empfehle solchen den Schoppen zu 8 und 12 fr., bei mehr entsprechend billiger.

Louis Schäffer.

Backnang. 16 Eimer Quisen-Most hat zu verkaufen, auch gebe ich Zmi- und Eimerweise Erntegetränk ab.

F. Sorg, Schloffer.

B a c k n a n g. E m p f e h l u n g!

Zutterkneidmaschinen nach neuester Construction, für deren Güte garantirt wird, sind stets vorräthig.

F. Sorg, Schlosser.

Meine verbesserte

H a n d r e s s m a s c h i n e

steht zum Ausleihen bereit.

F. Sorg, Schlosser.

B a c k n a n g. K u n s t - A n z e i g e.

Unterzeichneter empfiehlt hiermit dem hiesigen wie auch dem auswärtigen Publikum sein

G r o ß e s S c h l a c h t e n - P a n o r a m a

zur Besichtigung. Dasselbe enthält

Die neuesten Schlachten zwischen Deutschland und Frankreich.

Der Schouplay ist in der dazu erbauten Bude vis-à-vis der Krone.

Eintrittspreis: Erwachsene Personen 6 kr., Kinder 3 kr.

Zu gefälligem Besuch ladet höflichst ein

J. Müller.

Die ganze nächste Woche hindurch sind
keste Ruhrer **Fettschrot-Kohlen** (Ofen- und Herdbrand)

sehr reichlich,

„ „ **Schmiedekohlen,**

„ „ **Stückkohlen,**

„ „ **Coacs,**

aus dem Schiff zu sehr billigen Preisen zu haben bei
Hilbromm den 3. August 1871.

Staub & Held.

Tagesereignisse.

Deutschland.

B a c k n a n g den 8. Aug. Da bei der Festlichkeit am letzten Freitag die Witterung es nicht erlaubte, dem Programme gemäß Nachmittags „die Platte“ zu besuchen, so wurde dieß am Sonntag den 6. August nachgeholt, womit zugleich die Feier des Jahrestags der Schlachten von Wörth und Spicherenberg verbunden werden konnte. Das Festgedicht, welches Herr Reallehrer Günthner am 4. Aug. bei dem Essen im Köhler Vortrag, lautete:

So war's vollbracht! Wir durften's mit-
erleben —

Des Friedens Sonne scheint uns wieder klar;
Nach schwerem Kampf zu einigem Bestreben
Erwachte Deutschland neu und wunderbar,
Dem Kreis der Jhrigen zurückgegeben
Freut sich des Ehrens die deutsche Helden-
schar.

Und dankbar kommt das Vaterland zu ehren,
Die es beschützt vor seiner Feinde Heeren!

Ein Jahr ist's kaum, seitdem Ihr aufge-
zogen,

Zu halten dort die Wacht am deutschen
Rhein;

Wie drang beim Anblick seiner grünen
Bergein

Euch die Begeisterung durch Mark u. Wein,
So daß der Alte drob in stolzem Vogen

Wälzt seine Fluth in's deutsche Meer hinein;
Wie manch' Jahrhundert er dahin muß
gehen,

Solch stolze Wacht hat er wohl nie gesehen!

Bald kam der Feind, die Wache zu ver-
scheuchen,

Wie oft er schon mit leichter Müß gethan;
Doch was geschah? Nach Streichen ohne
Gleichen

Floh er vor ihr so jäh und mit Elan,
Was er auch that, stets hieß bei ihm es:
Weichen!

Sobald er sah vom Rhein die Wache nah;
Die bracht er nimmermehr zum Retiriren,
Da half kein „Orgeln“, Hungern oder
Frieren!

Als Eurem Muth das letzte Werk ge-
lungen:

Paris besiegte zu Deutschlands Füßen lag,
Habt Ihr ein größeres Gut noch mit er-
zwingen,

Da brach er an, der lang ersehnte Tag:
Im Sturm ward das deutsche Reich er-
runnen,

Doch wie so ernst war dieser Donner Schlag,
Das singt uns Wörth's und Sedans Kugel-
regen,

Das lesen wir auf Frankreichs blutgetränk-
ten Stegen!

Vorbei ist jetzt, was wir beklagt seit
Jahren:

B a c k n a n g. D a n k s a g u n g.

Im Namen und Auftrag meiner I. Kriegs-
kameraden sage ich hiemit der verehrlichen
Schützengesellschaft für die uns in so herzlicher
und aufopfernder Weise bereitete Festfeier,
sowie Allen, die sich dabei betheiligten, insbe-
sondere Hrn. Otto Gienwein für seine treff-
liche Anordnung des Festes, Herrn Kaufmann
Müller für die Belebung desselben durch die
reichliche Spende des Tafelweins, den ver-
ehrten H. Geistlichen für ihre wohlwollende
Theilnahme daran, sowie den Festdamen, der
Feuerwehr, den Turnern und Festrednern un-
sern innigsten und wärmsten Dank. Diese
Feier wird uns unvergesslich bleiben, und wir
freuen uns, daß es uns vergönnt war, an
diesem ruhmvollen Kampfe, der uns neben den
glänzendsten Sieges-Erfolgen die längst er-
sehnte Einigkeit unseres deutschen Vaterlandes
brachte, Theil zu nehmen und durch treue
Hingabe und Pflichterfüllung unser Sperlein
dazu beizutragen. Möge der I. Gott, der uns
Alle in dieser schweren Zeit so treulich be-
wachte und durchbrachte, ferner segnend über
unsere Stadt und Vaterland walten.

Im Namen sämtlicher Soldaten:

Jacob H ä g e l.

B a c k n a n g.

Mein Garten im Zwischenackerle wurde
durch ruchlose Hand verwüthet; wer mir de n
oder die Thäter anzeigt, daß ich dieselben
gerichtlich belangen kann, erhält **1 Kronen-
thaler** Belohnung.

Adlerwirth Lehmann's Wittve.

B a c k n a n g.

Magd-Gesuch.

Ein christlich gesinntes Mädchen, das in
den häuslichen Geschäften erfahren ist, findet
sogleich eine Stelle. Wo? sagt die Redaktion.

B a c k n a n g.

Nächsten **Sonntag** und **Montag** den 12.
u. 14. Aug. gibts **Kaff** bei Ziegler **Wieland**.

Die deutsche Unmacht und Zerissenheit;
Wir haben alle segensreich erfahren,
Daß unser Schild ist unsre Einigkeit;
Wenn auch noch einzeln manche schwarze
Schaaren,

Der Zwietracht Keim zu säen sind bemüht,
Die ohne Wacht nach Zwist und Schaden
lehen —

Laßt sie getrost und ruhig weiter krächzen.

Es mag noch kurz umlagern den Roffhäuser
Die schwarze Rabenschar in dunkler Nacht,
Er schläft nicht mehr, er wacht, der deutsche
Kaiser,

Und herrlicher als je ist seine Macht;
Ob krächzt und schreit sie immerhin sich
heiser,

Alein hat Deutschland sich sein Haus ge-
macht,

Drum wollen wir allein auch drinnen walten,
Und was uns fremd ist von uns ferne halten!

Doch denket auch der edlen unsrer Brüder,
Die kämpfend sanken für den heimlichen
Herd,

Und aus dem heiligen Kampfe nimmer wieder
Zur lieben Heimath munter eingefeht;
Sie leben fort im Buch der Heldenlieder,
Ihr Beispiel stets die deutsche Jugend lehrt:
Der höchste Preis, um den sie stets soll
werben

Ist freudig für das Vaterland zu sterben!

Und sollte wiederum in spätern Zeiten

Der Feind so froch sich unsern Grenzen nah,
So mög die Moselwacht ihm dann be-
deuten,

Daß er hier wandelt auf verbotner Bahn,
Auf deutsche Art nach Hause ihn geleiten,
So wie die Rheinwacht dieses Mal ge-
than:

Drum soll ein dreifach donnernd Hoch er-
tönen

Dem deutschen Reich und seinen Helden-
söhnen!

* Der württ. Staatsanzeiger schreibt: Die
Art der Ausführung des Gesetzes über die
Gewährung von Beihilfen an Reser-
visten und Landwehrmänner ist in
Wiederaufnahme ihres bürgerlichen Berufs ist in
letzter Zeit mehrfach Gegenstand der Erörte-
rung in der Presse gewesen, und dabei die
Behauptung aufgestellt worden, daß einzelne
Klassen von Reservisten mit ihren Ansprüchen
zurückgewiesen worden seien. Dem g. gegenüber
können wir mittheilen, daß außer der Auf-
forderung an die Betheiligten zu Anmeldung
ihrer Ansprüche, welche keine Klasse von Re-
servisten ausschließt, sondern nur die Beschei-
nigung der Nothwendigkeit einer Beihilfe
zu Wiederaufnahme des bürger-
lichen Berufes verlangt, keine weitere
Verfügung getroffen worden ist. Die definit-
tive Feststellung der Grundsätze für die Ver-
theilung der Beihilfen ist vielmehr bis zum
Einlauf der Anmeldungen ausgesetzt worden,
weil sie zweckmäßiger erst erfolgt, wenn man
Art und Umfang des Bedürfnisses aus den
Anmeldungen kennt. Eine Entscheidung über
irgend einen Anspruch ist demnach bis jetzt
nicht erfolgt.

* Die Zahl der aus Frankreich ausge-
wiesenen Staatsangehörigen Württembergs
belauf sich, einer Mittheilung des württ.
„St.-Anz.“ zufolge, auf 4300.

Friedrichshafen den 6. Aug. Nach
aus St. Moriz eingegangenen Nachrichten ist
Ihre Majestät die Königin dort in er-
wünschtem Wohlfühlen eingetroffen. Der Reise-
gesellschaft ist aber unterwegs ein Unfall zuge-
stoßen. Beim Anblick eines todten Kindes
wurden nämlich die Pferde vor dem Wagen,
in welchem sich ein Theil der Begleiter der
Königin befand, scheu und warfen den Wagen
um. Glücklicherweise wurde man jedoch der
Pferde sofort wieder Meister und so kamen
die Umgekommenen mit dem Schrecken davon.

Stuttgart den 8. Aug. Im gegen-
wärtigen Augenblicke schweben noch die Unter-
handlungen wegen Errichtung einer höheren
Handelschule in Stuttgart. Ein Vor-
stand ist in der Person des Hrn. Köhler, bis-
her in Frankfurt gewonnen. Geeignete Räum-
lichkeiten, die für die erste Periode der Schule
genügen dürften, haben sich ausfindig machen
lassen. Die Anstalt soll in der ersten Hälfte
des Oktober eröffnet werden. Es versteht sich
wohl von selbst, daß die Schule für ihre Ab-
gangsgenossen die Berechtigung zum Einjäh-
rigendienst anstreben muß.

* Nach dem Schw. Merk. wird in der
künftigen Werkstatte der Herren Mayer und
Pleuer in Stuttgart eben an die württem-
bergische Ehrengabe für General v. Werder
— das Ehrenschwert die letzte Hand ge-
legt und steht dessen völlige Vollendung in
höchstens 8 bis 14 Tagen zu erwarten. Der
Totaleindruck, den dieses bis in die kleinsten
Details künstlerisch ausgeführte Werk mit sei-
nem goldgetriebenen Griff, den reizen ge-
schnittenen Cameen, seinen Emblemen und
Inscriptions hervorruft, sei in der That ein
großartiger, der durch die elisenbeinerne Scheide,

ein Prachtstück Geislinger Fleisches, noch wesent-
lich gehoben werde.

H a l l den 6. Aug. Der am 2. d. M.
hier stattgehabte Viehmärkte war ein sehr
belebter, sowohl in Beziehung auf die Zahl
des zu Markt gebrachten Viehes, als auch auf
die stattgefundenen Verkäufe und die hohe
Umsatzsumme. Es waren beigebracht 484 Och-
sen, 201 Kühe, 186 Kleinvieh; verkauft wur-
den im Ganzen 665 Stück und dadurch eine
Summe von 102,759 fl. in Umlauf gebracht.
Es ist dies die höchste Summe, die seit dem
10jährigen Bestande unserer monatlichen Vieh-
märkte erzielt wurde. Die Durchschnittssumme
für ein Paar fette Ochsen berechnete sich auf
39 Karolin.

* Am letzten Samstag Nachmittag ist in
Folge falscher Weichenstellung der von Bruch-
sal herkommende Schnellzug in Bretten
auf einen Güterzug aufgefahren. Eine
Machdine wurde unerschütterlich beschädigt, dage-
gen 3—4 Wagen theilweise stark, theilweise
leicht. Ein Eisenbahnkondukteur erlitt mehrere
Quetschwunden und einen Bruch des Ring-
fingers an der rechten Hand. Der Zugmeister
erhielt eine leichte Quetschung. Der Wagen-
wärter des Güterzugs erlitt mehrere Rippen-
brüche, ein Bremser wurde ungefährlich ver-
letzt. Die Passagiere kamen mit dem Schrecken
davon, und ist durch das rasche Zusammen-
greifen des Personals ein weiteres Unglück
nicht zu besorgen. Der lobenswerthen Thä-
tigkeit der Einwohner Bretten's, namentlich
der dortigen Feuerwehr, ist es zu danken,
daß der Schnellzug nach ca. 2 1/2 Stunden
wieder flott gemacht werden konnte.

Heidelberg den 7. Aug. Verflorenen
Samstag und Sonntag fanden hier Bespre-
chungen hervorragender Katholiken
(Gegner der Unfehlbarkeitslehre) aus Deutsch-
land, der Schweiz und Oesterreich statt. Die
Erörterung stellte als einmüthige Absicht der
Anwesenden das Streben nach durchgreifender
kirchlicher Reform heraus, um das ursprüng-
liche katholische Princip, der heutigen Cultur-
stufe entsprechend, zur vollen Wirksamkeit und
 Geltung zu bringen.

Strasburg den 5. Aug. Das Civil-
kommissariat macht bekannt, daß die Eröff-
nung des kath. Lehrerseminars für
Lothringen in Metz am 4. Okt. erfolgen wird.
Die Unterrichtssprache wird das Französische
sein. — Das Gesetz für Elsaß-Lothringen
enthält eine Bekanntmachung des Reichskanz-
lers, wonach das Vereinszollgesetz, das Gesetz
betr. die Salzabgabe, der Vereinszolltarif und
der Zolltarif am 7. Aug. in den genannten
Provinzen in Kraft treten, soweit sie nicht
durch die Verordnung des Generalgouverneurs
vom 3. Mai d. J. bereits in Wirksamkeit ge-
setzt worden sind.

Hagenau den 4. Aug. Karl Berdelé,
38 J. alt, Rentner, eröffnete eine Geldsam-
mlung für Gambetta, wahrscheinlich um dem-
selben ein Nationalgeschenk zu machen. Die
Polizei erhielt Kunde davon, und als der
Polizeikommissar bei Berdelé Erkundigungen
und die Sammelstelle einholen wollte, geriet
derselbe so in Aufregung, daß er sich thätlich
an dem Kommissar vergriß. Verhaftung und
Abführung nach Strasburg war die Folge die-
ser unzeitigen Hitze.

Mainz den 7. Aug. Heute Vormittag
kam der deutsche Kaiser hier an. Derselbe
wurde von den Civilbehörden in Castel em-
pfangen. Später fand auf dem Schloßplatz
große Parade statt, bei welcher Prinz Ludwig
von Hessen zugegen war. Die Stadt ist festlich

geschmückt. Der Kaiser nahm sein Absteige-
quartier im Gouvernementsgebäude.

B a d e r b o r n den 3. Aug. Bischof Mar-
tin, der kürzlich in einem Hirtenschreiben die
nicht sehr schäferliche Bezeichnung „Räuber“
auf den König von Italien anwandte, ist nach
dem Weist. Merk. deshalb in Anklagestand
versetzt worden.

O e s t r e i c h.

W i e n den 5. Aug. Der Deutsche Kai-
ser wird am 11. früh in Regensburg eintref-
fen und noch im Verlaufe des Tages in Jchl
anlangen; an der österreichischen Grenze wird
er im Auftrage Sr. Majestät von den Gene-
ralen Graf Bellegarde und Freiherr v. Gab-
lenz begrüßt werden. Am 11. begibt sich der
Kaiser von Jchl nach Salzburg, und von dort
am folgenden Tage nach Gastein.

F r a n k r e i c h.

Versailles den 5. Aug. Sitzung der
Nationalversammlung. Fortsetzung
der gestrigen Berathung. Thiers weist eine
allgemeine Entschädigung jurid. Diese stehe
im Widerspruch mit dem Staatsrecht und den
Gesetzen, sie sei ungerecht, denn sie würde
zwischen dem zu Grunde gerichteten Armen
und dem Reichen, welcher ihrer nicht bedürftig
ist, zur Vertheilung kommen. Thiers besteht
darauf, eine baldige Erleichterung den Staats-
mitteln entsprechend zu gewähren und bean-
tragt, die Regierung und die Nationalversam-
lung möge jede für sich eine schnell zu er-
ledigende Untersuchung anstellen; nach Ver-
gleich der beiderseitigen Resultate werde man
alsdann den Betrag der Beihilfe feststellen
können. Die Discussion wird auf Dienstag
vertagt.

Versailles den 7. Aug. National-
versammlung. Auf Anfrage erklärte der
Kriegsminister de Cussy, der Herzog v. Char-
tres habe nachgefragt, ohne Sold dienen zu
dürfen, der Kriegsminister habe ihm gestattet,
in Algerien provisorisch als Schwabroschkef
zu dienen. Berathung über den Antrag, betr.
Vermehrung der Kriegsgerichte und Beschleu-
nigung der Untersuchung. Der Kriegsminister
erklärt, bis zum 5. August seien 4262 Ange-
klagte verhört und 1500 Personen freigelassen
worden. Er würde, wenn nöthig, die Zahl
der Kriegsgerichte auf 20 erhöhen. Der An-
trag wird angenommen.

Paris den 7. Aug. Der Anklageakt
gegen die Chefs der Commune ist erschienen.
Derselbe gibt eine Darstellung der Aufwiegel-
ung der Internationale, wodurch die Empörung
vorbereitet wurde, erzählt hierauf den Verlauf
des Aufstandes vom 18. März und die Ver-
brechen, welche in Folge desselben begangen
wurden. Dann folgen die Berichte über die
Einzelnen. Hoff ist angeklagt der Aufreizung
zum Bürgerkrieg, der Usurpation der Civil-
und Militärverwaltung, sowie von Regierungsfunktionen.
Derselbe hat ferner für Dekrete
gestimmt und dieselbe ausführen lassen, welche
Zensur, Mißregulierung, Plünderung,
Brandstiftung und Mordmord im Gefolge
hatten. Die Anlagen gegen die übrigen An-
geklagten lauten ähnlich. Courbet ist be-
sonders der Mißthat an der Zerstörung der
Bardoneillanle angeklagt, Kuller anständige
Truppen gesammelt und befehligt, Staatsge-
bäude besetzt und Militärpersonen zum Ueber-
laufen auf Seite der Rebellen überredet zu
haben. Pascal Groussier wird angeklagt: öffent-
lich zum Ungehörigem gegen die Gelege anzu-
fordern und die Nationalversammlung beleidigt
zu haben. Verbur und Villoray nebst Ferre
werden der willkürlichen Sequestration und

absichtlichen Zerstörung von Privat- und öffentlichen Gebäuden angeklagt. Forderung ist angeklagt des Erbrechens der Siegel der Staatskassen und der Verschleuderung von öffentlichen Geldern, Ferat und Clement werden beschuldigt, die Waffen gegen Frankreich getragen haben etc.

Paris den 8. Aug. Der bei Eröffnung der Kriegsgerichte verlesene Bericht zeigt, wie der Ursprung des Aufstandes von Paris eine Vereinigung der revolutionären Partei und der Internationalen gewesen sei, und legt den durchdachten Plan einer allgemeinen Einäscherung von Paris dar. 238 Gebäude wurden durch Feuer zerstört. Eine Vereinigung der parlamentarischen Fraktionen über die Frage der Verlängerung der Vollmachten für Thiers ist noch nicht erzielt.

Paris den 8. Aug. Fortsetzung des Kriegsgerichts. Nach Verlesung der Anklageakte erhob ein Verteidiger den Inkompetenz-Einwand, da das Kriegsgericht nicht befugt sei, über Civilpersonen abzuurtheilen. Das Kriegsgericht erklärte sich kompetent. Morgen Mittwoch Fortsetzung der Sitzung.

Stallen.

Florenz den 1. Aug. Es ist schon früher öfter die Rede gewesen von einem jüdischen Knaben, Namens Giuseppe Cohen, der im Jahre 1860 von der päpstlichen Regierung geraubt und Stanislaus getauft wurde. Die italienische Regierung gab ihn im vorigen Jahre seiner Familie in Livorno zurück, womit er sehr zufrieden schien. Nun ist seit einigen Tagen der Knabe verschwunden und man hat vergeblich nach ihm gesucht. Die Vermuthung steigt auf, daß die Priester ihn zum Zweitemale geraubt haben könnten. Man hat die Quäsur von dem unheimlichen Vorgang benachrichtigt und erwartet mit Spannung den Erfolg ihre Nachforschungen. Die Eltern, die mit zärtlicher Liebe an ihrem Sohne hingen, sind in Verzweiflung.

Land- & Volkswirtschaftliches.

Landesproduktbörse.

Stuttgart den 7. Aug. Die Berichte von den auswärtigen Börsen und Getreidemärkten bekunden im Gesammt durchweg eine äußerst schwankende Haltung, indem dieselben ausschließlich unter dem Einfluß der Witterung verkehrten. Im Allgemeinen sind bis jetzt eingelaufene Nachrichten über die Ernte, namentlich in Betreff der Quantitätsbefriedigung, während über die Qualität noch kein sicheres Urtheil zu erhalten ist. Von den meisten bayrischen und württembergischen Märkten sind mitter unter unbedeutende Aufschläge angezeigt, wobei die Zufuhren reich Abnehmer fanden. Die heutige Landesproduktbörse dagegen verkehrte in Folge der nun wieder eingetretten besseren Witterung in ziemlich ruhiger Stimmung, da sich Käufer zurückhaltend zeigten, oder wenigstens keine höheren Preise ansetzen wollten. Wir notiren: Mehl Weizen ungar. 7 fl. 18 kr., alten 7 fl. 27 kr., bayr. 7 fl. 36-48 kr., Korn 6 fl. 42 kr., bis 7 fl. 24 kr. Mehlpresse pr. 200 Pfd. incl. Zed. Mehl Nr. 1 21 fl. 36 kr. bis 22 fl., Nr. 2 19 fl. 36 kr. bis 20 fl., Nr. 3 17 fl. 30-48 kr., Nr. 4 15 fl. 30 kr. bis 48 kr. Roggen 10 fl. 45 kr. bis 11 fl.

Fruchtpreise.

Mittelpreis per Zoll-Ctr.

Halle den 5. Aug. Korn 6 fl. 55 kr.

Gemisch - fl. - fr. Roggen 5 fl. 4 kr. Haber 4 fl. 44 kr. Gerste - fl. - fr.

Heilbronn den 5. Aug. Dinkel 4 fl. 58 kr. Gerste 4 fl. 5 kr. Haber 3 fl. 42 kr. Weizen - fl. - fr. Kornen - fl. - fr.

Ulm den 5. Aug. Korn 6 fl. 48 kr. Weizen - fl. - fr. Roggen 5 fl. 21 kr. Gerste 4 fl. 19 kr. Haber 4 fl. 14 kr.

Ravensburg den 5. Aug. Korn 6 fl. 58 kr., Roggen 4 fl. 28 kr., Gerste 3 fl. 20 kr. Haber 4 fl. 25 kr.

Roßweil den 5. Aug. Korn 6 fl. 40 kr. Weizen - fl. - fr. Dinkel 4 fl. 38 kr. Haber 4 fl. 43 kr., Gerste 5 fl. - fr.

Biberach den 2. Aug. Korn 6 fl. 48 kr. Roggen 5 fl. 4 kr. Gerste 4 fl. 18 kr. Haber 4 fl. 57 kr.

Goldkurs vom 8. Aug.

Table with 2 columns: Item (Friedrichsd'or, Napoleonsd'or, Manducaten, Pistolen, Holländische 10fl.-Stücke, Sovereigns, Dollars) and Price (fl. 9 58-59, 9 20 1/2-21 1/2, 5 35-37, 9 39-41, 9 55-57, 11 49-51, 2 25-26)

Die Raben.

Aus dem Französischen des A. de Pontmartin, übertragen von Albert Wittkop.

Zweiter Theil.

(Fortsetzung.)

18.

Unterdessen war Herr von Ribière nicht untätig geblieben.

Der neue Staatsanwalt, Herr Reverdon, war der gerad: Gegenpart von seinem glänzenden Vorgänger, Herrn Favernay.

Er hatte schon oft von Ribière und Cierac von der vermuthlichen Unschuld Jacobs reden hören und war daher nicht ganz unvorbereitet. Als ihm Herr von Ribière Alles mittheilte, was diesem Susanne erzählt hatte, rief er:

„Coffrouffe muß sofort verhaftet werden!“

„Ganz gut,“ sagte der Untersuchungsrichter, „aber unter welchem Vorwand?“

„Ganz einfach! Zunächst als Mitschuldiger bei der Entführung, das Andere wird sich finden.“

So wurde fast zur selben Stunde, als die Verhaftung Perondi's in Chastagnier geschah, Anselm Coffrouffe in seinem Gehört arretirt. Als er vor den Untersuchungsrichter geführt wurde, waren Susanne und Perondi eben angekommen.

„Anselm Coffrouffe,“ fragte der Richter, „wissen Sie den Grund ihres Hierseins?“

Der Bauer warf seine Blicke auf Matteo, auf Susanne, den Beamten und sagte dann: „Nem, Herr.“

„Sie sind der Mitschuld angeklagt an der Entführung der minderjährigen Susanne Servaz durch Ihren Knecht Matteo Perondi.“ Eine solche Geingfügigkeit hatte Coffrouffe nicht erwartet, er athmete auf.

„Herr Richter,“ sagte er, „ich mußte von der ganzen Sache nichts. Ich war in Pradelles, um mir einen neuen Knecht für Perondi zu dingen. Wir trennten uns vorgestern früh, ohne daß er mir ein Wort von dem schönen Projecte sagte. O, hätte ich es gewußt, ich hätte sofort Anzeige gemacht, denn ich bin ein

rechtlicher Mann. Aber er war seit einiger Zeit ein Narr, das Mädchen hat ihm den Kopf verdreht. Habe ich Dir nicht immer gesagt, Matteo: Nimm Dich in Acht vor Susanne, es wird Dir noch ein Unglück passieren! Aber die Jugend, meine Herren, läßt sich nicht ratzen.“

„Was für Worte!“ sagte Herr von Ribière. „Man distirre Perondi!“

Matteo und Coffrouffe erblickten. Ein Gens'd'arm zog das Messer hervor und einen Geldbeutel mit 1500 Francs.

„Sie sind sehr reich!“ sagte Reverdon ironisch. „Coffrouffe, wie hoch belieft sich der Lohn Ihres Knechtes?“

Coffrouffe zauderte. „Sprechen Sie, es ist in Ihrem Interesse,“ sagte Reverdon. „Jede Zögerung kann Ihnen schaden.“

„Hundertfünfzig Francs jährlich.“

„Gut. Perondi war vier Jahre bei Ihnen. Wenn er während dieser Zeit keinen Cent ausgegeben hätte, könnte er nur 600 Francs haben. Wie wollen Sie es erklären, daß er 1500 Francs hat? Entweder er hat Sie bestohlen oder Sie haben ihm dieses Geld gegeben, Erklären Sie sich.“

Coffrouffe antwortete nichts, Matteo blickte ihn an.

„Ich wiederhole meine Frage,“ sagte der Richter, „hat Matteo Perondi Sie bestohlen?“

„Vielleicht hat er das Geld von Hans erhalten,“ stammelte der Bauer, „oder er hat es in einem andern, als in meinem Hause genommen.“

„Gleiber!“ rief der Piemontese und ballte die Fäuste gegen Coffrouffe.

Ribière fuhr fort:

„Das Geld von Hause? — Es ist leicht, darüber die Register des Postbureaus von Villefort nachzusehen. — Perondi, was haben Sie zu sagen?“

„Ich habe zu sagen, daß dieser Mensch ein Verbrecher ist — ein Verbrecher!“ betonte der Piemontese mit wüthender Stimme.

„Ein Verbrecher! Das ist ein schweres Wort,“ sagte der Staatsanwalt. „Wenn dieses Geld nicht vom Himmel gefallen ist,“ wandte er sich zu Coffrouffe, „wenn Perondi es nicht von Hause erhalten und nicht gestohlen hat, so ist es klar, daß Sie es ihm müßensgegeben haben.“

„Ihr Gehört,“ sagte der Untersuchungsrichter, „galt indessen nicht für ein solches, das Schöne enthielt.“

Coffrouffe stand stumm, überrascht, das Auge stier.

Herr von Ribière erhob sich.

„Wir bekommen heute nichts von Anselm Coffrouffe heraus,“ sagte er zum Staatsanwalt, „geben wir ihm die Nacht zum Nachdenken!“

Die Gens'd'armen führten den Bauer ab. Herr von Ribière folgte ihnen bis zur Thür, dann ging er plötzlich auf Matteo zu und energisch sagte er zu ihm:

„Dieser Mensch ist der Mörder Simon Perondi's und Sie sind sein Mitschuldiger! — Perondi, bekennen Sie Alles! Das ist das einzige Mittel, Ihre Lage zu mildern.“ (Fortsetzung folgt.)

Gestorben.

Es hat sich bestätigt, daß Herr Dekan Moser am 6. Aug. in Stuttgart mit Tod abging. Er wurde 75 Jahre alt. Ehre seinem Andenken!

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 94.

Samstag den 12. August 1871.

40. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 11 kr., im Oberamtsbezirk Badnang 15 kr., und außerhalb dieses 18 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 kr., außerhalb desselben 1 fl. 54 kr. Man abonniert bei den P. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das Doppelte etc.

Oberamt Badnang.

Der Notgerber Karl Käb dahier hat um die Erlaubnis zu Aufstellung eines Dampfkessels mit 160 Quadratküß Heißfläche und 6 Atmosphären Ueberdruck zum Betrieb einer Dampfmaschine in einem neu herzustellenden Kesselhaus, das an seine Gerbereiwerkstätte im f. g. Diegel angebaut werden soll, gebeten.

Dies wird mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen binnen 15 Tagen bei dem Stadtschultheißenamt schriftlich oder mündlich vorzubringen sind. Ebenfalls sind die das Gesuch betreffenden Pläne und Zeichnungen ausgelegt. Badnang den 10. August 1871.

R. Oberamt. Act. Kinzelbach, A.B.

Revier Weißach.

Brennholzverkauf.

Am Montag den 21. d. M. aus den Staatswaldungen Eichwald und Thänislinge, Abthlg. Brand, Wolfgarten, Schloßbach, Bergwald und Wessobrunn: 1/2 Klafter eichen Anbruch, 5 1/2 Klafter buch. Scheiter und Prügel und 2 Klafter dto. Anbruch, 1 Klafter erlen Anbruch, 55 1/2 Klafter Nadelholzscheiter und Prügel, 100 1/2 Klafter dto. Anbruch und 2 1/2 Klafter fog. Pfahlholz. Aus dem Staatswald Döfenhau, Abthlg. Sägeplatte und Erdbeerplatte: 115 1/2 Klafter weipannene Ninde. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr beim Schöbader.

Reichenberg den 9. August 1871.

R. Forstamt. Behner.

Revier Reichenberg.

Brennholzverkauf.

Am Freitag und Samstag den 25. und 26. August aus dem Breitenhau, Abthlg. Badnangerteich, Wolfklinge, Landvogteihof, Dachsau, Kirchbuch, Fischersschlag, Koblhau und Bruchholz: 1 1/2 Klafter eichene Scheiter und Prügel, 76 1/2 Klafter buchene, 14 1/2 Klafter birchene, 14 1/2 Klafter erlene, 12 1/2 Klafter aspene Scheiter u. Prügel, 47 1/2 Klafter Laubholzanzbruch, 1 Klafter Nadelholzprügel, 4650 buchene, 500 birchene, 775 erlene, 875 aspene Wellen und 200 Stück angebuchenes Nadelreis. Zusammenkunft je Morgens 9 Uhr am 1. Lag am Schiffraimer Doppelthor, am Aten am Landvogteihof. Reichenberg den 1. August 1871.

R. Forstamt. Behner.

Murrhardt.

Mühleverkauf.

Zu Folge Auftrags vom R. Oberamtsgericht wird die in der Gemarkung des Jakob Männinger, Malmüllers hier, vorhandene Siegenmühle, bestehend in:

stehend in:

1/2 an einem Rodigaten Wohnhaus mit eingerichteter Mahlmühle und Hanfweibe, nebst einem Anbau am Hirschbach, Einem Wasch- und Badhaus dabei, Einer Scheuer dabei, Einem besondern Keller, 1/2 Mrg. 30 Mh. Garten dabei, 2 1/2 Mrg. 42 7/8 Mh. Wiesen dabei, angeschlagen zu 3225 fl.

am Freitag den 25. d. Mts., Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus wiederholt zum öffentlichen Verkauf gebracht, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Hier nicht bekannte Kaufliebhaber haben sich durch obrigkeitliches Zeugnis auszuweisen. Das Anwesen mit seiner Wasserkraft würde sich auch zum Betrieb eines andern Werks empfehlen, sofern der Kaufpreis ein großes Kapital nicht erfordert. Den 4. August 1871. Rathschreibererei.

Großörsch.

Bauverord.

Die Herstellung einer Umfassungsmauer am hiesigen Kirchhof, welche nach dem Kostenvoranschlag 536 fl. 40 kr. beträgt, wird am Montag den 14. August 1871, Morgens 8 Uhr, veraccordirt, wozu tüchtige Maurermeister auf das hiesige Rathhaus eingeladen werden. Schultheißenamt.

Verlorenes Geld.

Vergangenen Mittwoch den 9. August gingen zwischen Trailhof und Murrhardt etwa 30 fl. verloren. Der rechtliche Finder wird gebeten, dieses Geld gegen angemessene Belohnung bei der Redaktion dieses Blattes abzugeben.

Oppenweiler.

Brauntwein-Empfehlung.

Nachdem mir vom Königl. Oberamt die Concession zum Brauntweinverkauf erteilt worden ist, empfehle solchen dem Schoppen zu 8 und 12 kr., bei mehr entsprechend billiger. Louis Schäffer.

Louis Schäffer.

Unterweiffach.

Geld-Antrag.

500 fl. Pfandgeld sind gegen genügende Sicherheit zum Ausleihen parat bei Schärer Klejn.

Badnang.

Nächsten Mittwoch Abts Ralf bei Diegel Eiser.

Theater Badnang.

Zu Gasthof zum Engel. Samstag den 12. August 1871: Der Goldonkel,

oder: Er ist nicht eifersüchtig. Lustspiel in einem Akt von Clz.

Hierauf: Die Candidatenwahl, oder: Der gerade Weg ist der beste. Lustspiel in 2 Akten von Kogebus.

Zum Schluß: Das Friedensbild Germania nebst einem Prolog.

Preise der Plätze: 1. Platz 24 kr. — 2. Platz 12 kr. — 3. Platz 6 kr.

Kasseneröffnung 1/8 Uhr. Anfang 8 Uhr.

In Folge gerichtlichen Beschlusses sind wir veranlaßt worden, zu unferem theatralischen Vorstellungen ein anderes Lokal zu mietzen, und fühlen uns verpflichtet, auf diesem Wege unsere Entschuldigung an die geehrten Theaterfreunde zu richten.

Einer gütigen Nachsicht sowie eines zahlreichen Besuches sieht in tiefster Ehrerbietung achtungsvoll entgegen Familie Korb.

Kasseneröffnung 1/8 Uhr. Anfang 8 Uhr.

In Folge gerichtlichen Beschlusses sind wir veranlaßt worden, zu unferem theatralischen Vorstellungen ein anderes Lokal zu mietzen, und fühlen uns verpflichtet, auf diesem Wege unsere Entschuldigung an die geehrten Theaterfreunde zu richten.

Einer gütigen Nachsicht sowie eines zahlreichen Besuches sieht in tiefster Ehrerbietung achtungsvoll entgegen Familie Korb.

Kasseneröffnung 1/8 Uhr. Anfang 8 Uhr.

In Folge gerichtlichen Beschlusses sind wir veranlaßt worden, zu unferem theatralischen Vorstellungen ein anderes Lokal zu mietzen, und fühlen uns verpflichtet, auf diesem Wege unsere Entschuldigung an die geehrten Theaterfreunde zu richten.

Einer gütigen Nachsicht sowie eines zahlreichen Besuches sieht in tiefster Ehrerbietung achtungsvoll entgegen Familie Korb.

Kasseneröffnung 1/8 Uhr. Anfang 8 Uhr.

In Folge gerichtlichen Beschlusses sind wir veranlaßt worden, zu unferem theatralischen Vorstellungen ein anderes Lokal zu mietzen, und fühlen uns verpflichtet, auf diesem Wege unsere Entschuldigung an die geehrten Theaterfreunde zu richten.

Einer gütigen Nachsicht sowie eines zahlreichen Besuches sieht in tiefster Ehrerbietung achtungsvoll entgegen Familie Korb.

Kasseneröffnung 1/8 Uhr. Anfang 8 Uhr.

In Folge gerichtlichen Beschlusses sind wir veranlaßt worden, zu unferem theatralischen Vorstellungen ein anderes Lokal zu mietzen, und fühlen uns verpflichtet, auf diesem Wege unsere Entschuldigung an die geehrten Theaterfreunde zu richten.

Einer gütigen Nachsicht sowie eines zahlreichen Besuches sieht in tiefster Ehrerbietung achtungsvoll entgegen Familie Korb.

Kasseneröffnung 1/8 Uhr. Anfang 8 Uhr.

In Folge gerichtlichen Beschlusses sind wir veranlaßt worden, zu unferem theatralischen Vorstellungen ein anderes Lokal zu mietzen, und fühlen uns verpflichtet, auf diesem Wege unsere Entschuldigung an die geehrten Theaterfreunde zu richten.

Einer gütigen Nachsicht sowie eines zahlreichen Besuches sieht in tiefster Ehrerbietung achtungsvoll entgegen Familie Korb.

Kasseneröffnung 1/8 Uhr. Anfang 8 Uhr.